

Aktionärsbrief zur Hauptversammlung der envia Mitteldeutsche Energie AG

Ausgabe 2021



08 Netz:
Smarte Energiewende

11 Kommunen:
Gemeinsam die Zukunft gestalten

12 envia TEL:
Glasfaser für die Zukunft

INTERVIEW

Wir bleiben ein leistungsstarker und stabiler Partner für unsere Gesellschafter

Herr Dr. Lewis, wie ist das Geschäftsjahr 2020 für die enviaM-Gruppe verlaufen?

Wir sind gut durch dieses schwierige Geschäftsjahr gekommen. Wir haben trotz Corona-Pandemie Kurs gehalten und unsere Ergebnisziele erreicht. Deshalb können wir unseren Anteilseignern auch eine stabile Dividende zahlen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 0,65 Euro je Aktie auszuschütten. Von unserer Ausschüttung in Höhe von 161,3 Millionen Euro profitieren auch die rund 650 Städte und Gemeinden, die an uns beteiligt sind.



Dr. Stephan Lewis
Vorstandsvorsitzender

Wie funktioniert die Zusammenarbeit in der neuen E.ON als Hauptanteilseigner von enviaM?

Wir haben im vergangenen Jahr die Prozesse kennengelernt und uns gut mit den Fachbereichen und Gesellschaften der neuen E.ON vernetzt. Gemeinsam treiben wir die Energiewende voran. Wir bringen unsere Kompetenzen und Erfahrungen in die Zusammenarbeit ein und profitieren gleichzeitig von der Stärke und dem Know-how des Konzerns.

Was sind die wichtigsten Zukunftsprojekte für die enviaM-Gruppe?

Aktuell beschäftigen wir uns intensiv mit der Nutzung künstlicher Intelligenz im Stromnetz. Wir haben ein Frühwarnsystem entwickelt, das vorausschauend Störungen an Schaltanlagen in Umspannwerken erkennt. Darüber hinaus beteiligen wir uns an Projekten für den Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur in Ostdeutschland. In unserer Wasserstoff-Testanlage im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen sammeln wir bereits wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Wasserstoffnetzen. Zudem setzen wir 2021 die Digitalagenda fort und treiben damit die digitale Transformation unseres Unternehmens weiter voran.

Herr Dr. Auerbach, wie ist die Situation im Vertrieb?

Wir sind von der Pandemie nicht so stark betroffen wie andere Branchen. Allerdings spüren auch wir eine sinkende Nachfrage. Gleichzeitig erhöhen sich die Kundenkontakte und unsere Kunden nutzen verstärkt digitale Angebote. Um im stark umkämpften Wettbewerb weiter bestehen zu können, müssen wir unsere Prozesse weiter verschlanken und digitalisieren. Dabei gilt es, den Spagat zwischen sehr individuellen Kundenwünschen und notwendiger Standardisierung des Vertriebes zu meistern. Im Geschäftskundenbereich haben wir uns deshalb von nicht werthaltigen und komplexen Produkten und Kundengruppen verabschiedet.



Dr. Andreas Auerbach
Vorstand Vertrieb

Herausstellen möchte ich unsere Erfolge, z. B. im Online-Vertrieb unserer Solarprodukte. Die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen rund um den Klimaschutz treiben wir auch in diesem Geschäftsjahr weiter voran.

Herr Hiltenkamp, wie haben Sie das letzte Jahr als Personalvorstand erlebt?

Wir sind gut durch die schwierige Zeit gekommen. Das war aber klar kein Selbstläufer. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren besonderen Einsatz und ihre Flexibilität. Als Personalvorstand liegt mir vor allem die zukunftssichere Ausbildung junger Menschen am Herzen. Unsere Praxisausbildung haben wir deshalb durch digitale Trainings ergänzt. Besonders freue ich mich über die Ausbildungskooperation, die wir mit LEAG und E.DIS gemeinsam für die Lausitz geschlossen haben. So tragen wir dazu bei, Fachkräfte für die Region zu sichern und den Industrie- und Energiestandort Lausitz nach dem Kohleausstieg zu erhalten.



Sigrid Nagl
Vorständin IT und
Immobilienmanagement

Frau Nagl, was sind für Sie die wichtigsten Projekte im neuen Geschäftsjahr?

Die Digitalisierung und der demografische Wandel haben Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche. Konkret im Personalbereich arbeiten wir an den sogenannten neuen Arbeitswelten. Wir möchten die in der Corona-Zeit gelernte Flexibilität gern dauerhaft in unsere zukünftigen Arbeitsweisen in der enviaM-Gruppe mitnehmen. Und, wie überall, gewinnen die IT-Themen weiterhin an Bedeutung. IT-Projekte, wie z. B. eine zentrale Plattform für das digitale zukunftssichere Netzgeschäft oder eine gemeinsame Systemlandschaft für Kundenservice und Metering, haben eine hohe Priorität und sind von grundlegender Wichtigkeit für die zukunftssichere Wettbewerbsfähigkeit der enviaM-Gruppe.



Ralf Hiltenkamp
Vorstand Personal/Zentrale Dienste,
Arbeitsdirektor

Verabschiedung Ralf Hiltenkamp

Ralf Hiltenkamp wird nach 16 Jahren als Personalvorstand und Arbeitsdirektor die enviaM-Gruppe verlassen. Er hat die enviaM-Gruppe durch eine aufregende Zeit geführt, die vom Wandel geprägt war. Ob Privatisierung, Liberalisierung, Regulierung, Globalisierung, Energiewende, demografischer Wandel oder Digitalisierung – der Wandel ist zur Konstanten geworden. Im Mittelpunkt stand mit Ralf Hiltenkamp immer der Gedanke, den Wandel bei allen Risiken vor allem als Chance für die positive Weiterentwicklung unseres Unternehmensverbundes zu sehen und die Mitarbeiter auf diesen Weg mitzunehmen.

Danke für

- die Leitung des Personalbereiches und der zentralen Dienste
- Ihre Arbeit als Arbeitsdirektor
- die Gestaltung der enviaM-Gruppe als attraktiven Arbeitgeber
- die Verbesserungen in der Arbeitssicherheit
- die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege
- die wegweisenden Ausbildungsinitiativen
- und die fruchtbaren Hochschulkooperationen

Alles Gute für Ihren Ruhestand!

Ab dem 1. Mai 2021 übernimmt Sigrid Nagl die Gesamtverantwortung als Arbeitsdirektorin und Vorständin für die Bereiche Arbeitssicherheit, Immobilien, IT, Personal und Veränderungsmanagement.

KENNZAHLEN enviaM-GRUPPE ZUM 31.12.2020

Die enviaM-Gruppe in Zahlen, Daten und Fakten

Die enviaM-Gruppe hat auch im schwierigen Geschäftsjahr 2020 ihre Ergebnisziele erreicht. Wir sind gut aufgestellt und können die Energiezukunft in Ostdeutschland weiterhin kraftvoll gestalten.

Die Umsatzerlöse und die Stromabgabe der enviaM-Gruppe sind im Geschäftsjahr 2020 gesunken. Ursachen dafür sind der sich weiter verschärfende Wettbewerb und die Folgen der Corona-Pandemie. Der Rückgang der Gasabgabe ist darüber hinaus auch auf die milde Witterung zurückzuführen. Wir haben im Geschäftsjahr 2020 erneut kräftig in zukunftsfähige Geschäftsfelder investiert. Schwerpunkte

der Investitionen waren der Ausbau des Glasfasernetzes, Instandhaltung und Ausbau des Stromnetzes sowie eine höhere Bautätigkeit für Kundenanschlüsse im Strom- und Gasnetz. Dafür wurden auch neue Mitarbeiter eingestellt. Unser Kerngeschäft ist stabil, daher rechnen wir trotz der weiter anhaltenden Pandemie auch für das aktuelle Geschäftsjahr 2021 mit ähnlich guten Ergebnissen.



14.643 GWh
Stromabgabe
(2019: 16.972 GWh)

10.430 GWh
Gasabgabe
(2019: 12.998 GWh)



2,78 Mrd. €

Umsatzerlöse
inkl. Strom- und Energiesteuer
(2019: 3,09 Mrd. €)



278 Auszubildende
(2019: 285)
3.318 Mitarbeiter
(2019: 3.293)
3.596 Mitarbeiter
inkl. Auszubildende
(2019: 3.578)

248,3 Mio. €
Investitionen
in immaterielle Vermögensgegenstände
und Sachanlagen
(2019: 193,3 Mio. €)



317,9 Mio. €
EBIT*

(2019: 315,8 Mio. €)

0,65 €
Dividende je Stückaktie

* Das um Sondereffekte bereinigte operative Ergebnis vor Steuern und Zinsen EBIT (IFRS)

INTERVIEW

Eine kommunale Familie



Maritha Dittmer
Leiterin der Koordinierungsstelle
kommunal und Geschäftsführerin KBE

Die enviaM-Gruppe konnte ein durch die Corona-Pandemie geprägtes Geschäftsjahr erfolgreich abschließen. E.ON hatte als neue Muttergesellschaft eine Partnerschaft auf Augenhöhe versprochen. Wie ist 2020 mit Blick auf die kommunale Zusammenarbeit gelaufen?

Die kommunalen Anteilseigner mussten sich, wie enviaM auch, zunächst mit der neuen Situation zurechtfinden und sind dabei, die Partnerschaft mit E.ON auszubauen. Ein wichtiger Meilenstein dazu im Jahr 2021 ist die Anpassung des Konsortialvertrages, der das Verhältnis der Anteilseigner regelt und in dem enviaM als eigenständiges Unternehmen mit regionaler Ausrichtung festgeschrieben ist. Die kommunalen Anteilseigner bekennen sich in der Fortschreibung zu enviaM, sichern weitere Mitwirkungsrechte und stabilisieren mit den Wertschöpfungsprojekten das gemeinsame Unternehmen als eine stabile Größe im Konzernverbund E.ON. Damit sichern wir auch die Werthaltigkeit des Unternehmens, die Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region. Die zukunftsorientierte Ausrichtung mit neuen Geschäftsfeldern und einem Netz, das den Anforderungen der Zukunft entspricht, steht weiter im Fokus.

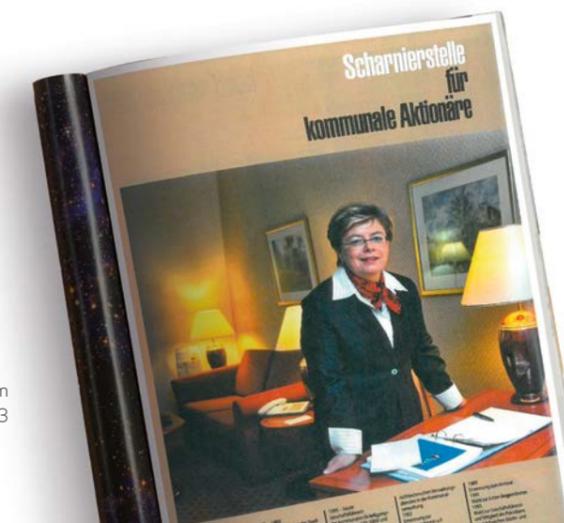
Wo liegen aus Ihrer kommunalen Sicht die zukünftigen Themenschwerpunkte in der enviaM-Gruppe?

Die regionalversorgten Städte und Gemeinden haben die Aufgabe der Daseinsvorsorge Strom auf enviaM übertragen. Im Mittelpunkt steht für uns damit ein zukunftsorientiertes, sicheres Netz und das insbesondere auch im Bereich der Niederspannungs- und Mittelspannungsebene. Damit wird das Netz immer ein Schwerpunkt für uns sein. Nichtsdestotrotz müssen wir auch die anderen Geschäftsfelder der enviaM-Gruppe weiter ausbauen, insbesondere bei MITNETZ, envia THERM und envia TEL. Wir alle müssen uns den Zukunftsthemen zuwenden und die Kommunen bei der Digitalisierung unterstützen. Die Kundenorientierung muss im Mittelpunkt stehen und wenn möglich im Heimatmarkt.

Ende des Jahres werden Sie Ihre Aufgaben als Geschäftsführerin der KBE an Ihren Nachfolger übergeben. Mike Ruckh, derzeit noch Oberbürgermeister in Sebnitz, wird Ihnen folgen. Damit haben Sie mehr als 25 Jahre die KBE geleitet. Was sind Ihre prägensten Erinnerungen an diese Zeit?

Ja, eine erfolgreiche Zeit neigt sich dem Ende zu. Es gab viele prägende Momente und der Wandel begleitete mich die ganzen 25 Jahre. Fusionen waren zu bewältigen, neue Geschäftsfelder kamen hinzu, ich habe einige Vorstände überlebt und auch die Hauptanteileseigner haben ja mehrfach gewechselt. Mein Ziel war es immer, dass sich die Anforderungen aus den Städten und Gemeinden in der Arbeit der enviaM-Gruppe wiederfinden. Eine kommunale Familie über Landesgrenzen hinweg zu vertreten, war nicht immer einfach, doch ich fand immer und überall Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, die mich in meiner Arbeit unterstützen haben und dafür möchte ich an dieser Stelle allen danken. Die regionalversorgten Städte und Gemeinden sind meine Großfamilie und wer mich kennt, weiß, dass ich deren Interessen immer vertreten habe. Wie wichtig es war, dass wir die Interessen gebündelt haben, war mir damals bei der Übernahme der Aktien von der Treuhand nicht so bewusst wie heute, denn Strom ist wie Wasser Daseinsvorsorge. In diesem Sinne übergebe ich auch den Staffstab an Mike Ruckh und wünsche mir, dass er mein Erbe auf dieser Basis fortführt. Glück auf!

Beitrag aus dem
Energiejournal 1/2003



ENERGIEPOLITIK

Die 19. Legislatur auf der Zielgeraden

Die Welt hat sich im Jahr 2020 verändert. Die Corona-Pandemie hat uns drastisch vor Augen geführt, was eine globale Krise für unser Leben bedeutet. Dabei zeigen Umfragen deutlich: den Bürgerinnen und Bürgern ist bewusst, dass die nächste Krise – der globale Klimawandel – bereits vor der Tür steht.

Das Momentum der Corona-Krise zu nutzen und einen Neustart der Wirtschaft mit Klimaschutzmaßnahmen zu verzahnen, sind die zentralen Herausforderungen der nächsten Legislatur und die Themen des Wahljahres 2021. Vorher stehen aber noch wichtige Veränderungen im Energiewirtschaftsrecht, für die Regulierung der Energienetze und die Wasserstoffstrategien der Länder auf der energiepolitischen Agenda.



Neben der Bundestagswahl stehen in diesem Jahr in Ostdeutschland auch Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen an.

EnWG-Änderungsgesetz

Zum Ende der Legislatur hat sich die Bundesregierung noch ein letztes energiepolitisches Projekt vorgenommen: die Novellierung des Energiewirtschaftsrechts. Im Kern geht es um notwendige Anpassungen an das Europarecht, Basisregeln für die Wasserstoffinfrastruktur und weitere, vornehmlich netzbezogene Regelungen.

Aus unserer Sicht hat die Novelle Licht und Schatten und ist an einigen Stellen lückenhaft. So lassen z. B. die Festlegungen für das für uns wichtige Redispatch sämtliche Übergangsregeln für die Anerkennung der entstehenden Kosten vermissen. Bei den Verbraucherrechten setzt der Gesetzgeber zwar vor allem Vorgaben der EU-Binnenmarktlinie um. Dabei geht er aber teilweise über die Richtlinie hinaus und belastet Vertriebe mit zusätzlichen Aufwänden, z. B. durch die Ausweitung von Informationspflichten oder die Textformerfordernis von Verträgen.

Das Gesetz bietet zugleich die Basis für die Entstehung reiner Wasserstoffnetze, verzichtet jedoch auf eine umfängliche Regulierung. Langfristig jedoch ist eine Regulierung ähnlich der Erdgasnetze notwendig. Auch ein gemeinsamer Blick auf Wasserstoff-, Gas- und Stromnetze fehlt uns.



Die Erzeugung und der Einsatz insbesondere von grünem Wasserstoff wird für eine treibhausgasarme Energieversorgung eine wichtige Rolle spielen.

Regulierung der Energienetze

In der Netzregulierung schwelen immer noch dieselben Themen: Redispatch, Kapitalverzinsung von Netzinvestitionen, genereller Produktivitätsfaktor Xgen sowie der Umgang mit steuerbaren Verbrauchseinrichtungen. Die Kostenerstattung des ab Oktober 2021 für Verteilnetzbetreiber verpflichtenden Redispatch ist dabei mit dem EnWG-Änderungsgesetz ein wenig vorangekommen. Leider fehlen die zwischen dem BMWi und den Netzbetreibern diskutierten Übergangsregelungen für die laufende 3. und 4. Regulierungsperiode völlig. Diese sind für Netzbetreiber in den nächsten Jahren aber entscheidend.

Bei der Festlegung der Eigenkapitalverzinsung und des Xgen für die 4. Regulierungsperiode herrscht weitgehend politischer Stillstand. Dies ist nicht nur auf den anstehenden Wahlkampf, sondern auch auf ein ausstehendes Urteil des EuGH zur Unabhängigkeit der BNetzA zurückzuführen.

Im Bereich der steuerbaren Verbrauchseinrichtungen bewegen wir uns rückwärts, nachdem Bundesminister Altmaier das Steuerbare-Verbraucher-Gesetz kurzfristig zurückgezogen hat. Dieser Aktion waren unsachgemäße Einwände der Autoindustrie vorausgegangen. Ein langwieriger Einigungsprozess zwischen Energie-, Autobranche und BMWi wird damit ad absurdum geführt.

Wasserstoffstrategien der Länder

Wasserstoff gewinnt in der energiepolitischen Diskussion mehr und mehr an Bedeutung. So arbeiten neben der EU und dem Bund auch Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt an ihren eigenen Strategien. Die Länder verfolgen dabei das Ziel, Vorreiter und Technologieführer in diesem Wachstumsfeld zu werden.

In Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt wurde auch die enviaM-Gruppe um ihren Input gebeten. Wir haben dabei deutlich gemacht, dass vor allem ein schneller Markthochlauf, z. B. durch eine Grünsquote in der Wärmeerzeugung, entscheidend ist. Unser Erdgasnetz ist darauf vorbereitet und für eine Beimischung von 20 Prozent „H₂-Ready“. Darüber hinaus halten wir die Erschließung und Konzentration von Fördergeldern des Landes, des Bundes und der EU auf das Thema Wasserstoff für wichtig.

Innovationsbeirat Sachsen

Ministerpräsident Michael Kretschmer hat einen Innovationsbeirat initiiert und Dr. Louis als Mitglied in dieses Gremium berufen. Sachsen soll gestärkt und mit neuen Antworten auf die Fragen unserer Zeit aus der Corona-Pandemie hervorgehen und zugleich wieder zu den führenden und innovativsten Regionen Europas gehören.



NACHGEFRAGT



Dirk Sattur
Technischer
Geschäftsführer der
MITNETZ STROM

Herr Sattur, Sie sind seit einem halben Jahr technischer Geschäftsführer der MITNETZ. Wie ist es bisher?

Die ersten Monate waren spannend. Ich habe mich mit den Abläufen, Strukturen und Kollegen vertraut gemacht, die eine und andere Baustelle besucht und den ersten Wintersturm miterlebt. Auch einige Bürgermeister und Kommunalvertreter konnte ich digital kennenlernen. Insgesamt konnte ich deutlich erkennen, dass wir trotz Corona einen super Job machen, auf den wir stolz sein können. Ich erlebe, wie sehr das auch von den Kommunen geschätzt wird.

Welche Themen beschäftigen Sie in 2021 besonders?

Kurz gesagt: erneuerbare Energien und flexible Verbraucher. Zum einen wollen wir technische Lösungen vorantreiben. Da sind wir mit unseren zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsthemen auf einem guten Weg. Nicht umsonst ist EU-SysFlex, an dem wir federführend mitarbeiten, als eines der weltweit innovativsten Projekte ausgezeichnet worden. Aber auch deutschlandweit ist es wichtig, eine einheitliche digitale Infrastruktur zu schaffen, um Netze und Anlagen flexibel zu steuern (connect+). Zum anderem wollen wir uns als Netzdienstleister etablieren und unser Kerngeschäft für externe Unternehmen aufbereiten und anbieten. Neben den neuen Herausforderungen durch den Redispatch 2.0 beschäftigt uns auch die Zukunft des Wasserstoffs.

Was wünschen Sie sich?

Ich wünsche uns allen weiterhin eine gute Zusammenarbeit trotz der anhaltenden Pandemie. Persönlich möchte ich von den Kommunen als Partner und Problemlöser bei der Energieversorgung von heute und morgen wahrgenommen werden, weiter auf Augenhöhe mit unseren Aktionären kommunizieren und wissen, was sie beschäftigt und wie wir gemeinsam das Stromnetz der Zukunft gestalten.

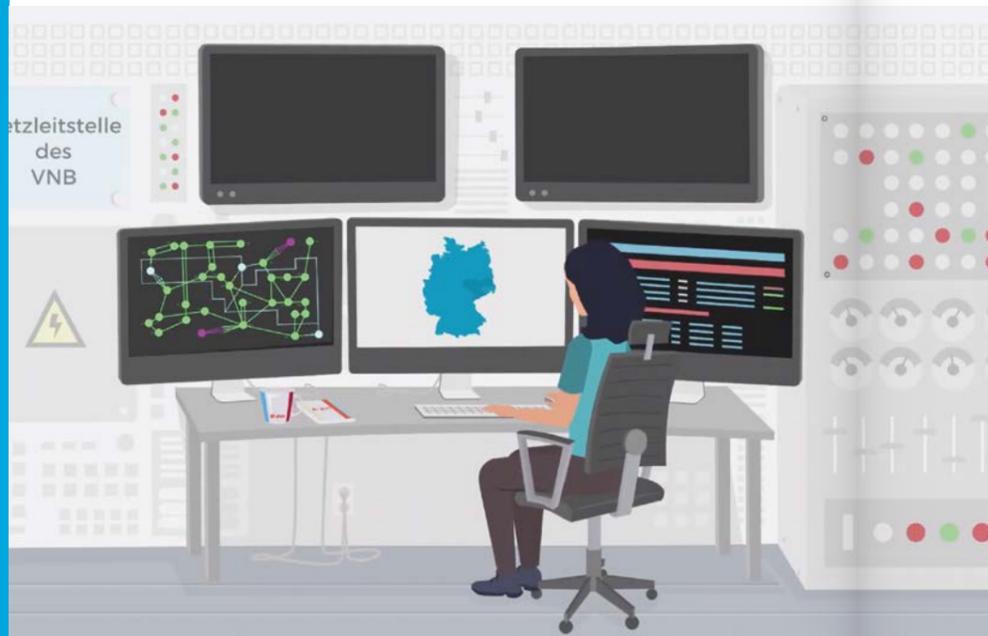
NETZ

Auf dem Weg zum (smarten) Energiewendenetz

MITNETZ investiert in und forscht intensiv am Strom- und Gasnetz der Zukunft. Deshalb arbeitet MITNETZ STROM in rund 15 Forschungsprojekten unter anderen mit Hochschulen und Kooperationspartnern, um technische Lösungen zu untersuchen. Dabei bleibt es eine Herausforderung, der volatilen Einspeisung erneuerbarer Energien und dem steigenden Anteil flexibler Verbraucher gerecht zu werden.

Das Stromnetz der Zukunft

MITNETZ STROM testet seit dem 1. März 2021 das Stromnetz der Zukunft in Limbach-Oberfrohna. Ziel ist es, mit neuen Technologien die Übertragungsfähigkeit zu erhöhen. Ein unnötiger und kostenintensiver Netzausbau kann so vermieden werden. Das Pilotprojekt wird von der Stadt Limbach-Oberfrohna sowie den Hochschulen Merseburg und Mittweida unterstützt. Es werden vier Technologien getestet, die eine transparente und steuerbare Stromversorgung gewährleisten sollen.



MITNETZ STROM stellt rund **322 Mio. Euro** für Erneuerungen, Erweiterungen, Instandhaltungen und den Netzbetrieb in 2021 bereit

Beispiele wichtiger Bauvorhaben im Strom- und Gasbereich



MITNETZ GAS plant **47 Mio. Euro** für Bauvorhaben in 2021

Investitionen in das Rückgrat der Energiewende

Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit sind uns in der Energiewende wichtig. Daher bauen wir unser Netz kontinuierlich aus und erneuern es. Der rechnerische Anteil der regenerativ erzeugten Energie am Endverbraucherabsatz im Netzgebiet der MITNETZ STROM betrug im letzten Jahr 122 Prozent. Das heißt, wir haben im Durchschnitt mehr erneuerbaren Strom im Netz, als wir verbrauchen.

SysFlex – Ausgezeichnete Forschung



MITNETZ STROM entwickelte im EU-SysFlex einen deutschen Demonstrator, der aus koordinierten Prozessen und automatisierten Tools für die operative Netzfürhung besteht. Die Projektpartner beschreiben und testen notwendige Datenaustauschprozesse und Datenpfade, sammeln Daten zu Wetter- und Lastvorhersagen und verknüpfen diese mit den Netzdaten,

um Netzengpässe vorherzusehen und besser planen zu können. Das ermöglicht, Flexibilitäten aus dem Hochspannungsnetz vorherzusagen und dem Übertragungsnetzbetreiber bereitzustellen, ohne das Verteilnetz negativ zu beeinflussen. Dabei möchten die Projektpartner eine sichere Stromversorgung mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien gewährleisten.



SysFlex wurde vom renommierten Branchenjournal „The Global Power and Energy Elites“ als eines der weltweit innovativsten Projekte in der Kategorie „Data and Analytics“ ausgezeichnet. Beim International Smart Grid Action Network (ISGAN)-Award holte das Unternehmen 2021 zudem den zweiten Platz.

Hier geht's zum Infofilm:





Die enviaM-Gruppe
will ihren Datenschatz
verantwortungsvoll
nutzen.

MITNETZ STROM

Frühwarnsystem: Künstliche Intelligenz kann Störungen an Schaltanlagen voraussagen

Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts. Aber ohne eine „Raffinerie“ sind Daten nutzlos. Deshalb veredeln wir im Projekt KI@enviaM unsere Netzdaten und warten unsere Anlagen intelligent und vorausschauend.

MITNETZ STROM arbeitet seit Anfang 2020 an einer künstlichen Intelligenz (KI), die Störungen an Schaltanlagen in Umspannwerken erkennt, bevor sie offensichtlich und kritisch werden. „Ein Frühwarnsystem ist ein wichtiger Schritt, um Schäden an Anlagen und damit verbundene größere Stromausfälle zu minimie-

ren und so die Versorgungssicherheit in den Kommunen zu verbessern“, sagt Mirko Schuster, Leiter Projekt KI@enviaM bei MITNETZ STROM. Das Unternehmen arbeitet dabei mit Datenspezialisten von McKinsey und E.ON zusammen. In den vergangenen Wochen wurde die KI mit einem Anwendungsfall geschult und ein erstes funktionierendes Produkt entwickelt. Für die Datenanalyse wurde dabei ein auftretender Fehler in Schaltanlagen in Umspannwerken gewählt, der zu Störungen führen kann. „Die KI lernt, diesen Fehler in Schaltanlagen frühzeitig zu erkennen“, sagt Schuster. Dabei greifen die Datenspezialisten auf eigene Daten aus den Systemen ACOS, ProNet und GNet sowie auf Wetterdaten zurück. Dazu zählen zum einen die klassischen Anlagendaten. Sie geben Auskunft über Standort, Baujahr und Typ einer Schaltanlage. Zum anderen werden die sogenannten Bewegtdaten erhoben. Sie umfassen Prozessdaten wie Messdaten für die Spannung und Leistung, Wartungs- und Instandhaltungsdaten und Ereignisdaten. „Wir sind noch nicht am Ende unseres Projektes. Im Moment ist die KI noch nicht vollständig fit. Trotzdem werden drei von fünf Fehlern von der KI erkannt“, berichtet Schuster. „Dies ist bereits ein Erfolg. Die künstliche Intelligenz hilft uns, Störungen in Schaltanlagen frühzeitig zu erkennen und wir können die Regionen noch sicherer und zuverlässiger mit Strom versorgen. Dabei ist dieses Projekt erst der Anfang. Das Potenzial unseres Datenschatzes für die intelligente und vorausschauende Instandhaltung ist groß. Versorgungssicherheit und Kosteneffizienz werden davon nachhaltig profitieren“, schließt Schuster ab.

MITNETZ STROM ist zuständig für rund 73.000 Kilometer Leitungsnetz und 187 Umspannwerke in Teilen von Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Rund 2,3 Millionen Einwohner sind am Stromnetz angeschlossen.

KOMMUNALE PARTNERSCHAFT

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Ob mit oder ohne Corona – wir sind als Partner für die Städte und Gemeinden da und arbeiten weiter gemeinsam für eine zukunftssichere Energieversorgung.

Auf vielen Wegen für Sie da

Gerade die für uns wichtige persönliche Kommunikation mit den Kommunen hat sich im letzten Jahr durch Corona sehr verändert. Natürlich stehen Ihre Kommunalbetreuer/-innen unter den bekannten Telefonnummern für Sie zur Verfügung. Darüber hinaus nutzen wir auch die neuen Kommunikationswege und organisieren Videokonferenzen um Sie zu Produkten und Projekten zu beraten aber auch gern um Ihre Fragen zu beantworten. So können wir auch bequem mit mehreren Teilnehmern ins Gespräch kommen, gemeinsam über Präsentationen schauen und diskutieren. Wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten, dann melden Sie sich telefonisch bei uns, um einen virtuellen Termin zu vereinbaren.

Auch über diese Kanäle erreichen Sie uns und finden wichtige Informationen



0341 120 7510



Kommunalbetreuung@
enviam.de



www.enviam-gruppe.de/
kommunen



www.enviam-gruppe.de/
kommunalportal



Konzessionsabschlüsse seit Oktober 2020:

Stadt Cottbus, Gemeinde Mockrehna,
Stadt Bad Frankenhausen/Kyffhäuser
und Gemeinde Trossin mit insgesamt
31.654 versorgten Einwohnern

Digitalisierter Ableseprozess ist ein voller Erfolg

Unser neuer Ableseprozess für Strom- und Gaszähler kommunaler Lieferstellen wird sehr gut angenommen: Rund die Hälfte aller 498 Kommunen im Netzgebiet von MITNETZ STROM und MITNETZ GAS hat sich bereits für die neue Übermittlungstechnologie entschieden. Dabei können Zählerstände entweder direkt über das Kommunal-Portal oder noch komfortabler, über die AbleseApp, übertragen werden. Innerhalb von vier Wochen sind durch die Kommunen 13.000 Zählerstände abgelesen und übermittelt worden. Allen Kommunen im Netzgebiet steht die Stichtagsablesung im Kommunal-Portal kostenfrei zur Verfügung. Die Kommunalbetreuer/-innen stehen hierzu gern beratend zur Seite.

Wir sind stolz darauf, dass der digitalisierte Ableseprozess mit der Kombination aus Portal und App bislang einmalig auf dem Markt ist und wir gemeinsam einen großen Schritt in die digitale Zukunft gehen.

DeutschlandNetz: Bundesweit 1.000 neue Schnellladeparks

Der Bund möchte die Elektromobilität weiter vorantreiben und ein deutschlandweit flächendeckendes Netz an Schnellladeparks errichten. Als Ziel stehen 1.000 Ladeparks. Dafür werden der Bau, die Errichtung und der Betrieb europaweit ausgeschrieben. Kommunen können geeignete Flächen zur Verfügung stellen. Für unsere Städte und Gemeinden ergeben sich dabei viele Vorteile:

- Aufwertung der identifizierten Flächen
- Imagegewinn
- Verbesserung Ladeinfrastruktur für Wirtschaft und Bürger
- Stärkere Frequentierung der umliegenden Einrichtungen

Fragen zum Förderprogramm beantwortet Ihnen Ihr/-e Kommunalbetreuer/-in gern.

Die Glasfaser kommt.

In Groitzsch und Zwenkau im Landkreis Leipzig startet envia TEL den Glasfaser-Ausbau für Privatkunden.



envia TEL

Glasfaser für die Zukunft der Region

Im Home-Office arbeiten, im Home-Schooling lernen, Filme in HD-Qualität streamen, Onlinespiele störungsfrei spielen oder mehrere Dienste und Kommunikationskanäle gleichzeitig nutzen. Mit leistungsstarker Glasfasertechnologie ist das problemlos machbar. Doch oft fehlt die notwendige Bandbreite.

Glasfaser für zu Hause

Im Jahr 2020 hat sich die enviaM-Gruppe entschieden, zusätzlich zum bisherigen Glasfaserausbau für Geschäftskunden, in die Breitbandversorgung von Privatkunden zu investieren und sie mit einem Komplettangebot bestehend aus Internet, Telefonie und TV zu bedienen. Voraussetzung für die Erschließung ist eine Beteiligung von mindestens 35 Prozent der Haushalte pro Kommune. Im November 2020 ist die Vorvermarktung in den ersten Pilotkommunen Groitzsch und Zwenkau im Landkreis Leipzig gestartet. Trotz der pandemiebedingten Herausforderungen wurde in Groitzsch und Zwenkau die Vorvermarktungsquote erreicht. Baubeginn in Groitzsch ist im Herbst 2021 und in Zwenkau Anfang des Jahres 2022. Die Investitionen belaufen sich auf ca. 30 Mio. Euro.

Im März 2021 folgten im Landkreis Leipzig die Kommunen Böhlen, Pegau und Elstertrebnitz in die Vorvermarktungsphase. Deren Ausbau beginnt voraussichtlich im Frühjahr 2022. Die Investitionen belaufen sich auf ca. 25 Mio. Euro. Für insgesamt rund 16.000 Haushalte wird in diesen fünf Orten künftig schnelles Internet mit Übertragungsgeschwindigkeiten bis 1.000 Megabit pro Sekunde möglich.

Das envia TEL-Vertriebsteam unterwegs mit dem Infomobil in den Pilotkommunen im Landkreis Leipzig



Datacenter Leipzig 2 am Netz

Im November 2020 wurde das Datacenter Leipzig 2 der envia TEL in Taucha bei Leipzig in Betrieb genommen. Tobias Meier, Bürgermeister der Stadt Taucha, begrüßt den Neubau: „Für die hier ansässige Wirtschaft und für die gesamte mitteldeutsche Region ist es ein wichtiger Schritt. Denn schnelles Internet und mitwachsende Datenspeicher gehören zur entscheidenden wirtschaftlichen Infrastruktur.“



Bei der SkyWrap®-Luftverkabelungs-Technologie wird das Glasfaserkabel mit einer Rolle um ein bestehendes Strom-Freileitungskabel gewickelt.

Revolution im Glasfaserausbau für Firmen

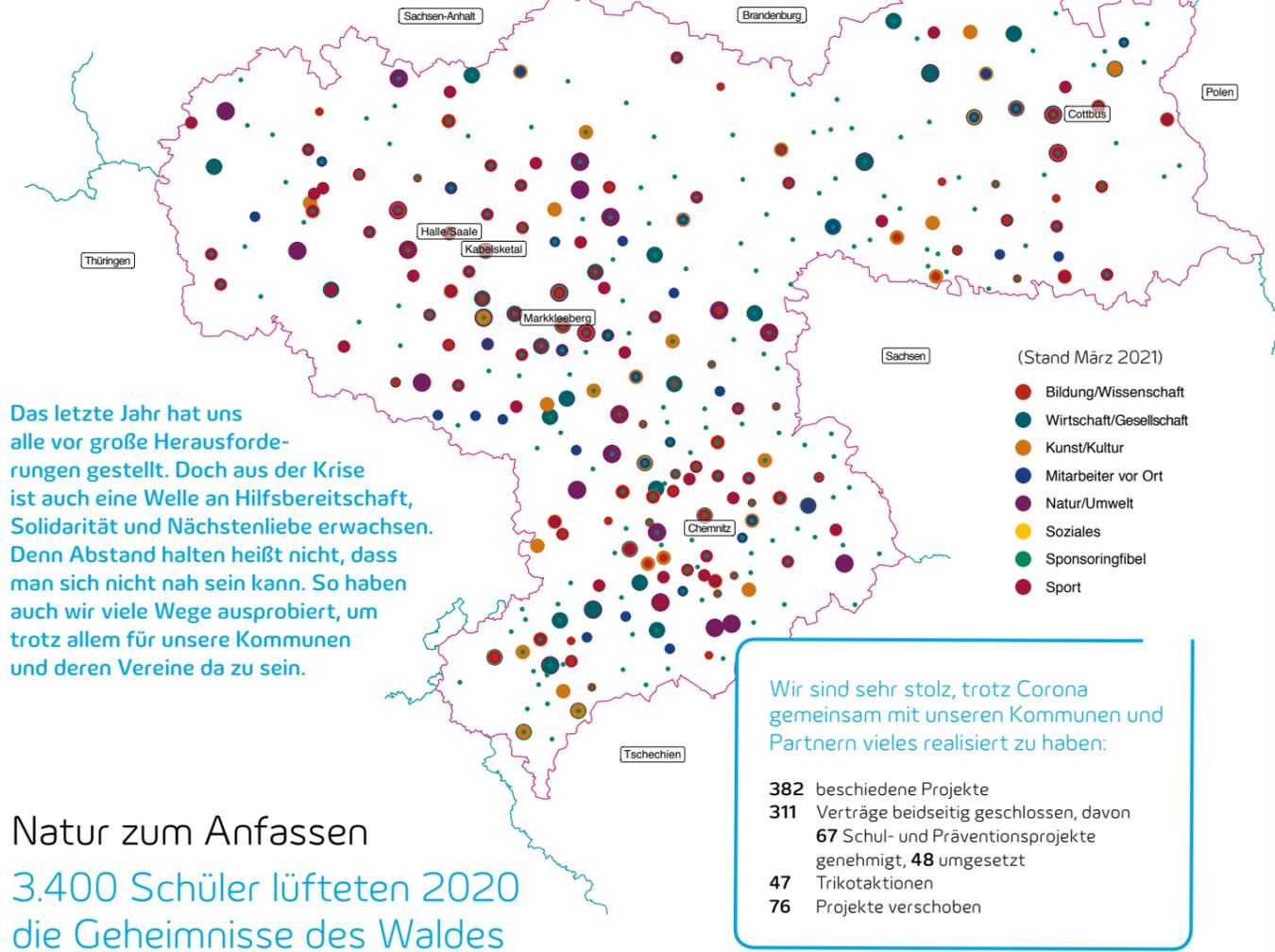
Darüber hinaus läuft der Glasfaserausbau für Firmen auf Hochtouren. 2020 hat envia TEL 48 Industrie- und Gewerbegebiete in Mitteldeutschland an das Glasfasernetz angeschlossen, in denen mehr als 2.800 Geschäftskunden erreichbar sind. 2021 ist der Ausbau weiterer 45 Gewerbestandorte geplant. Bei den Bauarbeiten gibt es immer wieder bauliche Herausforderungen. So auch bei einem Ausbauprojekt zwischen dem sächsischen Belgern und dem brandenburgischen Bad Liebenwerda.

Auf der insgesamt 23 Kilometer langen Strecke musste der Elb-Deich bei Dröschkau gequert werden. Der Deich auf der sächsischen Seite durfte aufgrund seiner Bodenbeschaffenheit und einer möglichen Flutgefahr nicht wie üblich durchbohrt werden. envia TEL setzte daher als erstes Unternehmen in Deutschland die SkyWrap®-Luftverkabelungs-Technologie ein. Bei dem neuartigen Verfahren wird eine Rolle mit einem speziellen Glasfaserkabel auf einem bestehenden Strom-Freileitungskabel von einem Mast zum nächsten gezogen, während sie sich spiralförmig um das Leiterseil wickelt.

Die Technologie ist eine Revolution im Bereich des Glasfaserausbau, da die gesamte bestehende Freileitungs-Energie-Infrastruktur für die Verkabelung genutzt werden kann. Sie ermöglicht eine Installation, ohne dass wesentliche Änderungen an der vorhandenen Infrastruktur erforderlich sind und stellt besonders in ländlichen und abgelegenen Gebieten eine schnelle Lösung für den Ausbau von Glasfasernetzen dar.

ENGAGEMENT

Herausfordernde Engagements gemeistert



Das letzte Jahr hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Doch aus der Krise ist auch eine Welle an Hilfsbereitschaft, Solidarität und Nächstenliebe erwachsen. Denn Abstand halten heißt nicht, dass man sich nicht nah sein kann. So haben auch wir viele Wege ausprobiert, um trotz allem für unsere Kommunen und deren Vereine da zu sein.

Wir sind sehr stolz, trotz Corona gemeinsam mit unseren Kommunen und Partnern vieles realisiert zu haben:

- 382 verschiedene Projekte
- 311 Verträge beidseitig geschlossen, davon 67 Schul- und Präventionsprojekte genehmigt, 48 umgesetzt
- 47 Trikotaktionen
- 76 Projekte verschoben

Natur zum Anfassen 3.400 Schüler lüfteten 2020 die Geheimnisse des Waldes

Natur zum Anfassen 2020 geht mit tollen Projekttagen, gefüllt mit lehrreichen Erlebnissen und spannenden Erkenntnissen zu Ende. Trotz Coronakrise konnten insgesamt 3.400 Schüler die 14 Naturhöfe in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg besuchen. 175 Klassen aus 90 Schulen begaben sich in den „Lebensraum Wald“, um den Projektleitern der Naturschutzstationen so manches Geheimnis zu entlocken. An 153 meist sonnigen Veranstaltungstagen streiften die jungen Naturforscher durch die regionalen Wälder, gingen auf Spurensuche, verglichen Laub- mit Nadelbäumen, bauten Waldbuden aus Ästen und Zweigen, werkten in der Holzwerkstatt oder schöpften Papier.

Die Schüler gestalten aus dem Erlebten gemeinsam einen Kalender, über 700 beteiligten sich wieder mit tollen Bildern und Collagen zum „Lebensraum Wald – ein Geheimnis hinter jedem Baum“ an dem Malwettbewerb.



Landessieger Sachsen – Waldenburg:
Akkordeon Duo „PaCo in Harmonie“, Paula und Collin Reichelt, Musikschule Mittelsachsen



Landessieger Brandenburg – Lübben:
„Violinenquartett“, Alma Waschke, Dana Masopust, Rosa Schiefer und Muriel Hoffmann, Städtische Musikschule „Johann Sebastian Bach“ Potsdam



Landessieger Sachsen-Anhalt – Merseburg:
„Saalequartett“, Philine Arnold (Violine), Anna Stromberg (Viola), Emma (Cello) und Friedrich Broggrefe (Violine), Konservatorium „Georg Friedrich Händel“ Halle

Musik aus Kommunen Landeswettbewerbe trotz schwieriger Bedingungen mit hoher Beteiligung

Die 13. Auflage unseres Musikschulwettbewerbes fand wegen Corona unter schwierigen Bedingungen statt. Die Landeswettbewerbe mussten aufgrund der Corona-Pandemie in den September verschoben werden und konnten nur unter Einhaltung strenger Hygienekonzepte und dank des großen Engagements der Landesverbände sowie der austragenden Musikschulen stattfinden. Trotz alledem war die

Beteiligung erfreulicherweise sehr hoch. Insgesamt nahmen 66 Ensembles am Wettbewerb teil. Ein Wettbewerbsfinale war leider weder vor großem Konzertpublikum noch als Streaming-Konzert möglich. Am Ende haben wir uns entschieden, dass alle drei Ensembles, die als Landessieger hervorgingen, ein Preisgeld in Höhe von je 1.500 Euro erhalten.

Extra-Spendenaktionen für Vereine, Ehrenamtliche und Künstler

2020 war ein besonderes Jahr. Vielen Vereinen und Initiativen sind Projekte und Unterstützungen weggebrochen. Auch wir konnten keine Veranstaltungen im gewohnten Rahmen durchführen. Dennoch wollten wir Gutes tun und stellten zusätzliche Mittel für Vereinsprojekte in der Region zur Verfügung.

Künstleraktion
Freischaffende und Künstler in Coronazeiten zu unterstützen, war uns ein wichtiges Anliegen. Über die drei Verbände der Bildenden Künstler in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg haben wir 10 bis 20 regionale Künstler mit je 500 Euro unterstützt.

Weihnachtsspenden
Mit einer besonderen Weihnachtsspendenaktion wollten wir Ehrenamtliche und Vereine gerade in so einem schwierigen Jahr würdigen. Wir reichten 50 Weihnachtsspenden in Höhe von ca. 35.000 Euro an regionale Vereine und Initiativen aus, um deren wichtige Arbeit zu unterstützen.

#enviaM hilft: Mitarbeiter unterstützen ihre Vereine in schweren Zeiten
Neben den Weihnachtsspenden haben wir auch unseren Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, Vereine in ihrem Umfeld oder ihrer Nachbarschaft zu unterstützen. Unter dem Motto „enviaM macht sich stark für die Region – Helfen Sie mit!“ konnten sich 140 Initiativen und Vereine über eine Extraförderung freuen.

NEU 2021

MDR KLASSIK Studiosession und Konzertproduktion im Förderprogramm

Mit einem neuen Kooperationsprojekt wollen enviaM und MDR KLASSIK die besten Ensembles des jeweiligen Wettbewerbsjahres weiter fördern. Die Landessieger, die sich für das Wettbewerbsfinale qualifiziert haben, werden zu einer Studiosession bei MDR KLASSIK eingeladen. Die jungen Musiker erleben als Ensemble eine professionelle Radioproduktion, deren Inhalt sie unter fachkundiger Anleitung selbst gestalten. Musikalisch vorbereitet werden sie durch erfahrene Musiker des MDR-Sinfonieorchesters oder Sänger des MDR-Rundfunkchores.

SPENDENSHECK **750 €**

#enviaM hilft 2020

enviaM würdigte soziale Vereine und Einrichtungen für ihr gemeinnütziges Engagement.

Das sollten Sie nicht verpassen!

12. Natur zum Anfassen

„Unterwegs über Feld und Flur – ein Feldhamster zeigt sein Revier“ lautet das Thema für Natur zum Anfassen in diesem Jahr.

Anmeldestart ist am 3. Mai 2021 unter www.natur-zum-anfassen.de.

- **Projektzeitraum Brandenburg**
16. August bis 7. September 2021
- **Projektzeitraum Sachsen-Anhalt**
6. September bis 1. Oktober 2021
- **Projektzeitraum Sachsen**
13. September bis 8. Oktober 2021



Weitere Termine

Jahrespressegespräch enviaM
Digital am 28. April 2021

Sitzung des enviaM-Beirates
18. Mai 2021 in Zwickau

Ostdeutsches Wirtschaftsforum
14./15. Juni 2021 in Bad Saarow

10. Ostdeutsches Energieforum
22./23. September 2021

15. enviaM-Energiekonvent
5. Oktober 2021 in Leipzig



**BASS
SUCHT
DRUMS**

14. Musikwettbewerb „enviaM – MUSIK AUS KOMMUNEN“

Es ist wieder soweit. enviaM – MUSIK AUS KOMMUNEN startet in die 14. Auflage mit den Landeswettbewerben in Elsterwerda, Chemnitz und Schönebeck. Die Wettbewerbsanmeldung erfolgt unter www.musik-aus-kommunen.de.

Anmeldeschluss ist der 30. April 2021.

- **Landeswettbewerb Brandenburg**
29. Mai 2021 in der Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ in Elsterwerda
- **Landeswettbewerb Sachsen**
4. Juni 2021 in der Städtischen Musikschule Chemnitz
- **Landeswettbewerb Sachsen-Anhalt**
19. Juni 2021 in der Kreismusikschule „Béla Bartók“ des Salzlandkreises in Schönebeck

Der musikalische Höhepunkt des Ensemblewettbewerbs findet mit dem **Finale am 13. November 2021 im Staatstheater Cottbus** statt.



Hinweis: Alle Termine vorbehaltlich der Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie.

Impressum

Herausgeber: envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitztalstraße 13, 09114 Chemnitz, www.enviaM-Gruppe.de

Redaktion: Catrin Glücksmann (v. i. S. d. P.), Sylvia Beier, Kristin Schwabe, Unternehmenskommunikation/Umfeld-

management **Gestaltung:** Heimrich & Hannot GmbH, An der Frauenkirche 12, 01067 Dresden, www.heimrich-hannot.de

Bildnachweis: enviaM, envia TEL, E.ON SE, Phil Dera, Thomas Goethe, Christian Kortüm, Michael Setzpfandt, tyton, unikumarketing, www.adobestock.com/Alexander Limbach

Druck: Druckhaus Gera GmbH



Gedruckt auf Papier, ausgezeichnet mit dem EU-Ecolabel FR/11/003.

